

In verrückten Zeiten alles einmal auf den Kopf stellen – soziale Ausgewogenheit fördern

„In diesem Jahr 2022 ist irgendwie alles aus den Fugen geraten“, so sagte neulich eine geschätzte Kolpingschwester anlässlich einer Veranstaltung. Es spricht nicht nur individuell empfundene Wahrheit aus diesem Satz, sondern auch ein wenig Ratlosigkeit und am Horizont ist schon leichte Resignation und sogar Angst zu spüren. Was ist geschehen, dass diese und ähnliche Sätze in diesem Jahr so ganz plötzlich aus der Mitte der Gesellschaft zu vernehmen sind? Wie kommen Ratlosigkeit und Angst in ein geordnetes Leben? Und dies nicht durch ein tragisches Einzelschicksal, sondern gesamtgesellschaftliche Entwicklungen von denen so viele Menschen betroffen sind.

Wie die Vorstände-Tagung des Verbandes festhält, steht das Kolpingwerk im Bistum Trier nicht ganz ratlos vor dieser und ähnlich lautenden Fragen. Die starke Gemeinschaft der Kolpingsfamilien stützt und unterstützt bei Fragen, Freude und Kummer. „Wir bewegen uns hierbei nicht in einem undefinierten Raum, der immer mal wieder von Stimmungsschwankungen hin und her geworfen wird. Wir fußen auf dem festen Grund des Glaubens an Jesus Christus“, so Diözesanvorsitzender Dr. Bernd Geisen. „Natürlich können wir, das Kolpingwerk im Bistum Trier, als mitgliedsstarker Sozialverband die aktuellen Realitäten nicht ausblenden. Eine Auflistung der bestehenden Herausforderungen unserer konkreten Zeit ist müßig, jeder kennt sie. Wir folgen den Idealen und dem gelebten Vorbild des seligen Adolph Kolping. Er half immer getreu des Mottos: Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.“

Was ist nun konkret in unserer Zeit zu tun? Die Vorstände-Tagung des Kolpingwerkes Trier identifiziert die immer extremer werdende Schere zwischen Arm und Reich als ein großes Problem. Hier blicken wir auf ein ganz spezielles Thema, das bei Anpassung so vieles zum Guten verändern kann: Wir rufen alle politisch Verantwortlichen eindringlich auf, vom Prinzip der prozentualen Rentenerhöhungen abzuweichen. Sie verstetigen mit der Ausschüttung von pauschal z.B. 6% mehr Rente lediglich das Prinzip, dass Reiche noch mehr erhalten und Arme arm bleiben. Wer 4.000,- Euro Rente erhält profitiert von satten 240,- Euro Rentenplus. Wer mit 1.000,- Euro zurechtkommen muss, wird mit 60,- Euro abgespeist. Da hilft auch kein Verweis auf soziale Rettungsschirme, die Menschen nach bis zu sechzig Jahren harter Arbeit wirklich nicht in Anspruch nehmen wollen und auf die sie auch nicht angewiesen sein sollten.

Wie segensreich wäre es, wenn das Prinzip des prozentualen Zuwachses, sich wenigstens einmal für einige Jahre umkehren würde! Wenn echte Solidarität durch die Gesellschaft ginge und eine solche Veränderung auch gewollt und rechtlich möglich wäre und würde. Wenn die kleine Rente einen großen Zuwachs erhielte und die sowieso schon große Rente eben einmal einen kleineren Zuwachs oder gar eine Nullrunde. Die Gesamtausgaben blieben gleich. Nur die Verteilung würde sozial ausgewogener vonstattengehen.

Das Kolpingwerk Trier zählt im Bistum Trier 5.300 Mitglieder in rund 90 örtlichen Gemeinschaften, den Kolpingsfamilien.

Weltweit engagieren sich im Kolpingwerk 400.000 Mitglieder in über 60 Ländern. Sein Wahlspruch lautet: „Verantwortlich leben – Solidarisch handeln.“

--

Kolpingwerk Diözesanverband Trier
Vorsitzender: Dr. Bernd Geisen
Geschäftsführerin: Julia Semmling
Dietrichstr. 42
54290 Trier
Tel (0651) 99 41 042 * Fax (0651) 99 41 044
info@kolping-trier.de
www.kolping-trier.de